Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 61. Freytag, den 30. Juli 1830.

Berlin, vom 25. Juli.

Der Justiz-Commissarius Pabst zu Eisleben ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Berlin, vom 26. Juli.

Se. Maj. der König haben Allerhöchstihrem General-Consul für das Königreich Polen, Julius Schmidt, den Character als Geheimer Legations-Rath Allergnädigst beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 28. Juli.

Se. Maj. der König haben dem Kaiserl. Russischen Staats- und Legationsrath, Baron von Maltitz, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den Appellationsgerichts-Rath und Senats-Präsidenten Friedrich Ludwig Umbscheiden zu Köln zum Geheimen Justizrath, den Ober-Secretär bei dem Rheinischen Appellationsgerichtshofe zu Köln, Joseph Themer, den Friedensrichter Karl Anton Deuster zu Rheinbach, den Friedensrichter Johann Friedrich Schöler zu Waldbröl, den Friedensrichter Valentin Daniel Wilhelm Heusner zu Kreuznach, zu Justizräthen, so wie den Advokat-Anwalt bei dem Rheinischen Appellationsgerichtshofe, Johann Joseph Gadé zu Köln zum Justiz-Commissionsrath zu ernennen geruhet.

Bei der am 23. d. M. geschehenen Ziehung der ersten Classe 62ster Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 7844.; 2 Gewinne zu 1200 Thlr. fielen auf Nr. 27879. und 47918.; 3 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 66026. 71414. und 79619.; 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 12187. 23025. 80985. und 85067.; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 10977. 26224. 36798. 47128. und 48984.

Der Anfang der Ziehung 2ter Classe dieser Lotterie ist auf den 19. August d. J. festgesetzt.

Berlin, den 24. Juli 1830.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direction.

Aus den Maingegenden, vom 20. Juli.

Noch ist, sagt der Alt. Merk., in Frankfurt a. M. die Beschwerde einiger bigotten Bürger über Bredows Handbuch der alten Geschichte nicht ganz beseitigt. Man hört, daß die Anfeinder Bredows in der letzten Woche eine Schrift gegen das Consistorium beim Senat eingegeben haben. Sie schreien Wehe! darüber, daß ein christliches Consistorium sich weigere, ein so heidnisches Buch, wie den Bredow, vom Gymnasial-Unterricht auszuschließen.

Wie man von guter Hand versichert, dürfte von Seiten der Deutschen Bundes-Versammlung, noch bevor dieselbe ihre Brunnen-Ferien antritt, ein Beschluß gefaßt werden, der den Büchernachdruck betrifft, und demselben innerhalb aller Bundesstaaten ein Ziel zu setzen bezweckt. Nächst Preußen, fügt man hinzu, interessirt sich jetzt auch Oesterreich ganz besonders für diese Maaßregel.

Paris, vom 14. Juli.

Man war hier der Meinung, daß der bekannte Oberst Sulcau der schnellen Eroberung Algiers nicht fremd sei. In der Wirklichkeit den Interessen Frankreichs und der Menschlichkeit dienend, während er eine große Ergebenheit für den Dey und heftigen Haß gegen sein ehemaliges Vaterland affectirte, soll er der eigentliche Anstifter der drei Insurrectionen gewesen sein, welche der Uebergabe der Stadt vorhergingen und sie vorbereiteten.

Dem Vernehmen nach, wird, ungeachtet der Uebergabe Algiers, dennoch ein Theil der Reserve dahin abgehen.

Paris, vom 16. Juli.

Man sagt, daß die Afrikan. Armee 1000 Decorationen erhalten habe. In Toulon werden noch immer Vorkehrungen zur Absendung von Truppen gemacht. Die Marine war zuerst in den Hafen von Algier eingelaufen, hierauf besetzten die Landtruppen sämmtliche Posten, aber nur 8000 Mann rückten in die Stadt ein, zu deren Commandant Hr. v. Berthier ernannt worden ist. Man arbeitet bereits an der Wiederherstellung des Kaiserschlosses. — Der erste Matrose, der das Fort Torre-Chica erstieg, heißt Sion und war von der Thetis.

In Felletien ist ein Trommelschläger von dem Präfecten abgesetzt worden; er hatte zu Ehren des Deputirten Duchalard getrommelt: wie man hört, soll den Adjunkten Gipoulon, der die Erlaubniß zum Trommeln gegeben hatte, ein gleiches Loos getroffen haben. — Als am Montag die Wahl des Gen. Mathieu Dumas erfolgte, erhob sich von dem Garten der Rotunde auf den elysäischen Feldern ein Luftballon mit dem Namen des Gewählten. Da der Polizei-Commissarius des genannten Viertels kein Adler ist, so konnte er den Delinquenten nicht in Beschlag nehmen. — Als am Nachmittag des 13. in Havre die Ernennung des Hrn. Duvergier v. Hauranne zum Deputirten erfolgte, flaggten sämmtliche im Hafen befindliche Franz. Schiffe.

(Privatschreiben.) Wir können aus guter Quelle versichern, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz Paul von Würtemberg, Bruder Sr. Maj. des Königs von Würtemberg, die ihm von Rußland, Großbritannien und Frankreich angetragene Souverainetät von Griechenland angenommen hat. Se. Königl. Hoh. ist geboren den 19. Jan. 1785, vermählt in Ludwigsburg den 28. Sept. 1805 mit Katharine Charlotte, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geboren den 17. Juni 1787. Kinder aus dieser Ehe sind: Friedr. Charlotte Marie (jetzt Helene Pawlowna) geb. in Stuttgart, 9. Jan. 1807, verm. mit Großfürst Michael von Rußland seit 20. Febr. 1824; Friedrich Karl August, geb. in Comburg 21. Febr. 1808; Pauline Friederike Marie, geb. in Stuttgart 25. Febr. 1810, verm. Herzogin zu Nassau seit 1829; Friedrich August Eberhard, geb. 24 Jan. 1813 in Stuttgart.

Paris, vom 17. Juli.

Die in Toulon angekommenen Mannschaften der beiden gescheiterten Briggs „Silene" und „Aventure" haben, wie der Constitutionel berichtet, erzählt, daß sie am 4. Juli, dem Tage vor dem Abschlusse der Capitulation, frei gelassen worden seien. Bei dieser Gelegenheit habe sich der niedrige Character der Algierer recht deutlich gezeigt. So lange sie nämlich gehofft, die Französische Armee zurückzuwerfen, hätten sie die Gefangenen beschimpft und ihnen die Köpfe ihrer ermordeten Gefährten gezeigt; sobald aber Hussein-Pascha gesehen, daß das Glück ihm den Rücken zuwende, habe sich auch die Behandlung der Gefangenen geändert; diese seien sofort aus dem Bagno entlassen worden, man habe ihnen das Umhergehen in der Stadt gestattet, und Jedermann habe sich beeilt, den kurz zuvor Mißhandelten die Hände zu küssen und sie um Schutz gegen die Erbitterung der Französischen Truppen zu bitten, wenn diese in Algier einrücken würden.

Der Courier welcher vor Kurzem nach Algier abgegangen ist, um dem Grafen von Bourmont den Marschallsstab zu überbringen, hat auch zugleich zwei Kreuze des St. Ludwigs-Ordens für die Herren Karl und Amadeus von Bourmont, Söhne des Oberbefehlshabers, mitgenommen.

Die Brandstiftungen haben im Maine- und Loire-Departement auf eine schreckende Weise wieder Ueberhand genommen. Mehrere Verhaftungen haben bereits stattgefunden. Alles Landvolk ist unter Waffen. Dicht vor Angers sogar haben die Elenden ihr schändliches Wesen getrieben. Ein Beschluß des Präfecten verfügt die strengste Aufsicht über alle Reisenden und Vagabunden.

Paris, vom 18. Juli.

Hiesige Blätter enthalten Folgendes: „Die Regierung muß neuere Nachrichten, als die vom 6., von Algier erhalten haben. Wir wissen, daß gestern beim See-Ministerium eine telegraphische Depesche eingegangen ist, und daß seit dem 9. mehrere Königl. und Transportschiffe in Toulon eingelaufen sind. — Der Bey von Titterie, der in der Mitte der Regentschaft gelegenen Provinz, soll sich unterworfen und für den Vasallen Frankreichs erklärt haben. Man hofft, daß innerhalb 14 Tagen das ganze übrige Land sich ebenfalls unterwerfen werde.

Die auf dem Gebiete der Regentschaft wohnenden 15 — 20000 Juden sollen gegen die Franzosen sehr gut gesinnt sein. Während der Regierung des Dey war es ihnen nämlich verboten, in Algier zu reiten. Ein Jude, der nach dem Einmarsch unserer Truppen auf seinem Maulthiere angeritten kam, hielt am Thore still, um abzusteigen und zu Fuß in die Stadt einzutreten. Er fragte jedoch zuvor noch eine Französische Schildwache, ob es ihm erlaubt sein würde, auf seinem Maulthiere zu bleiben? „Wer will Euch daran hindern?" antwortete diese. Sämmtliche Juden waren über diese Erlaubniß höchst erfreut und riefen aus: Lange leben die Franzosen! Diese Classe, welche vermögend ist, kann uns sehr nützlich sein.

Der Messager des Chambres giebt folgende Characteristik des Deys von Algier: „Hussein war während seiner Regierung nicht grausam. Nur gegen die Türkische Miliz, deren aufrührerischen, zu Verschwörungen geneigten Geist er fürchtete, war er streng; gegen die Bevölkerung Algiers aber gerecht und menschlich. Er ist fein, für einen Türken sehr unterrichtet und auch mit der politischen Lage Europa's und den verwickelten Interessen der verschiedenen Mächte in Bezug auf den Orient ziemlich genau bekannt. Dennoch hat gerade dieser Theil seines Wissens seinen Sturz herbeigeführt, indem er ihn verleitete, zu viel auf England zu rechnen. Seine militärischen Kenntnisse scheinen sehr beschränkt zu sein. Als Ulema ist er mit dem Gesetze des Propheten und dem Texte des Koran bekannter, als mit der neueren Taktik. Von seiner Unwissenheit in letzterer Hinsicht werden einige sonderbare Züge erzählt. Als ihm vorgeworfen wurde, daß er Unrecht gethan habe, sich der Landung der Franzosen nicht kräftiger zu widersetzen, erwiederte er: „„Wie soll ich sie fangen, wenn ich sie nicht landen lasse?"" Eines Tages sah er in der Ferne ein Bataillon ein Peloton-Feuer eröffnen, wobei, wie gewöhnlich, das erste Glied niederkniete; bei diesem Anblicke rief er in Gegenwart eines der schiffbrüchigen Franzosen aus: „„Sehet, sie bitten um Gnade! Muth gefaßt, Kinder Mahomet's!"" Als er ein Bataillon feuern sah, während das erste Glied die Bajonette kreuzte, glaubte er, man habe hölzerne Soldaten in's Vorderglied gestellt. Auch wunderte er sich, daß nie

einer der Unsrigen fiel, weil er nicht bemerkte, daß die Reihe sogleich wieder geschlossen wurde, um die Lücke auszufüllen. Als er unsere Truppen in dicht geschlossenen Gliedern vorrücken sah, äußerte er: „„Die Franzosen fechten ungern gegen mich, und um sie dazu zu zwingen, hat man sie an einander geschmiedet."

Paris, vom 19. Juli.

Aus Toulon wird vom 14. d. gemeldet: „Aus Paris hier eingegangenen Depeschen zufolge, wäre der General Berthezene, der sich im gegenwärtigen Kriege neue Lorbeeren errungen hat, zum Gouverneur von Algier bestimmt. Der Bey von Constantine hat sich aus Furcht vor der ihm gebührenden Strafe unserer Armee noch nicht unterworfen. Es soll ihm gelungen sein, 50000 Mann zusammenzubringen, die er am Flusse Buberack aufgestellt hat.

Mehrere hiesige Blätter hatten gemeldet, daß die Artillerie des Dey's von Algier durch einen Französischen Obersten, Namens Suleau, befehligt worden sei. Auf diese Angabe hat man die Armeelisten, vom Beginn der Revolution an, sorgfältig durchsucht, jenen Namen aber nicht gefunden.

Eben jene Blätter erzählten vor einigen Tagen in vollem Ernste, man habe im Pallaste des Dey's unter einer Bank ein langes Felleisen mit 55 Millionen in Quadrupeln gefunden. Der Temps macht hierzu folgende Bemerkung: „Das Kilogramm feinen Goldes gilt 3434 Fr.; eine Summe von 55 Millionen wiegt also 16016 Kilogramme, d. h. so viel als 2 bis 300 armselige Menschenkinder oder 40 bis 50 Pferde tragen können. Was nun die Länge des Felleisens anbetrifft, so müßte sie, wenn man für die Höhe und Breite desselben die gewöhnlichen Dimensionen annimmt, ungefähr 180 Fuß betragen haben. Hiernach mag sich nun ein Jeder die Länge der Bank selbst berechnen, welche jenes Felleisen verbarg, so wie den Saal, worin sich die Bank befand."

Es heißt, daß der Ritter Artaud, ehemaliger Geschäftsträger in Rom, den Auftrag erhalten habe, sich unverzüglich nach Aegina zu begeben, um dort im Verein mit einem Russischen und einem Englischen Commissarius die Gränzen Griechenlands definitiv festzustellen.

Die Streitigkeiten zwischen den Französischen und Spanischen Hirten auf dem Kamme der Pyrenäen scheinen aufs Neue begonnen zu haben. Die Regierung hat, wie einige hiesige Blätter wissen wollen, in dieser Beziehung gestern folgende telegraphische Depesche erhalten: „Am 11. d. M. haben die Einwohner des Thales Baigorri Abgeordnete an die Spanier geschickt, um 120 Stück Vieh zurückzufordern, die ihnen von jenen auf den streitigen Weideplätzen genommen worden waren. Da diese Abgeordneten keine Genugthuung erhielten, so versammelten sich 1500 Mann, um sofort gegen die Spanier zu marschiren. Die von dieser Bewegung benachrichtigten Französischen Behörden wollten sofort neue Truppen nach diesem Punkte absenden."

Paris, vom 20. Juli.

Der Moniteur enthält einen officiellen Bericht des Ober-Befehlshabers aus Algier vom 8. Juli mit mehreren interessanten Details. Der Dey hatte Tages zuvor dem Grafen von Bourmont einen Besuch auf der Cassaubah abgestattet und den Wunsch ausgesprochen, sich in Livorno ansässig zu machen. Eine Fregatte sollte ihn dahin bringen. Die Türkische Miliz hatte die Waffen niedergelegt und der Bey von Titterie sich unterworfen. Der Sohn des Grafen von Bourmont war in Folge seiner im Gefechte vom 24. v. M. erhaltenen Wunden gestorben.

Hiesige Blätter enthalten Folgendes: „Von dem gegen Tripolis abgefertigten Contre-Admiral von Rosamel erwartet man hier von einem Tage zum andern Nachricht. Er soll von dem Dey die Einstellung der Seeräuberei verlangen, jedoch zweifelt man, daß ihm solches anders als durch die Gewalt der Waffen gelingen werde. Der Bey von Tunis dürfte sich dagegen willfähriger finden lassen. Unsere Regierung hat, sagt man, den Seemächten angezeigt, daß, nachdem Frankreich sich im Besitze von Algier befinde, die Blokade des Hafens dieser Stadt aufgehoben sei; dagegen soll sich dieselbe jetzt über die ganze Afrikanische Küste, östlich und westlich von Algier, erstrecken, wahrscheinlich um zu verhindern, daß Kriegs-Vorräthe an denjenigen Punkten ausgeschifft werden, die sich den Französischen Waffen noch nicht unterworfen haben. Die Division Loverdo wird nächstens nach Frankreich zurückkehren.

Es leidet jetzt keinen Zweifel mehr, äußert die Gazette de France in Bezug auf die Portugiesische Angelegenheit, daß der Kaiser Don Pedro sich in der Unmöglichkeit befindet, irgend etwas gegen Portugall zu unternehmen. Beide Kammern in Brasilien haben sich auf das Bestimmteste gegen jede gewaltsame Einschreitung in die Portugiesischen Angelegenheiten ausgesprochen, indem sie eine solche als nachtheilig für die Wohlfahrt Brasiliens und als eine Verletzung des Völkerrechts betrachten. Die Anerkennung Don Miguels als Königs von Portugall dürfte daher jetzt nicht mehr lange ausbleiben, da, wie man weiß, England dem Kaiser hatte andeuten lassen, daß er entweder seinen Bruder als König anerkennen oder ihm den Krieg erklären müsse.

Der General Vandamme ist am 15. d. M., nach einer kurzen, aber schmerzhaften Krankheit, in seiner Vaterstadt Kassel, im Departement des Norden (Bez. Hazebrouck), mit Tode abgegangen. Er hatte seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort während des Winters, Gent, erst vor etwa drei Wochen verlass n, um an dem Wahlgeschäfte Theil zu nehmen.

Paris, vom 21. Juli.

In dem hiesigen großen Wahl-Collegium, so wie in denen der Niederen Seine, der Seine und Oise und der Seine und Marne, sind die Candidaten der Opposition, 13 an der Zahl, die sämmtlich für die Adresse votirt hatten, mit großer Stimmenmehrheit zu Deputirten gewählt worden.

London, vom 18. Juli.

Aus Rio Janeiro wird vom 29. Mai gemeldet, daß beide Häuser der gesetzgebenden Versammlung dem Kaiser in ihren Adressen ihre besondere Zufriedenheit darüber bezeugt hätten, daß derselbe bei der Vertheidigung der Rechte seiner Tochter als Königin von Portugall nicht als Kaiser von Brasilien aufgetreten sei und also das Recht der Nation nicht verkannt habe; mithin das Reich weniger denn je Gefahr laufe, hierüber in einen Krieg mit Portugall verwickelt zu werden. — Der Kaiser hatte wieder einen Anfall von dem Uebel gehabt, dem er in frühern Tagen unterworfen gewesen, wovon er aber seit sechs Jahren frei war. Die Gefahr war

wieder vorüber, allein der Umstand erzeugt nicht wenig Beunruhigung bei Allen, welche genau wissen, wie sehr dieses Monarchen Wohlsein mit dem Wohl Brasiliens in Verbindung steht.

Man glaubt, daß die Herrschaft der Jesuiten in Spanien ihr Ende erreicht hat, wenigstens sind sie ganz ohne Einfluß.

Dem Globe zufolge, dürfte die Königin D. Maria da Gloria von Portugall über Triest in Wien eintreffen, indem der Kaiser von Brasilien endlich den Vorschlägen des Oesterreichischen Hofes, wegen einer freundschaftlichen Uebereinkunft in den Portugiesischen Angelegenheiten mittelst einer ehelichen Verbindung, seine Zustimmung gegeben hatte. Graf Lebzeltern soll sich über London nach Lissabon begeben.

Wir haben nun die Botschaft erhalten, welche General Bolivar am 27. April an den Congreß in Bogota gesandt, und worin er seinen festen Entschluß, die ihm angebotene Präsidentenwürde auf Lebenszeit nicht anzunehmen, abermals auf das bestimmteste ausspricht, daneben auch erklärt, daß ihn hierzu die Ueberzeugung führe, daß seine Ernennung ein unüberwindliches Hinderniß der Beendigung der so heftig wüthenden Partheisucht werden würde; überdem halte er es dem Vortheil des Staates angemessen, daß er ihn verlasse, und tröste sich mit diesem Gedanken für alle Opfer, die er bringe, um der Ruhe und dem Wohle des Staats keine Hindernisse in den Weg zu legen. Nachdem der Congreß ihm am 30. geantwortet hatte, daß er diesen seinen Schritt als neuen Beweis seiner uneigennützigen und edeln Gesinnung betrachte, verließ der General in den ersten Tagen des Mai's die Hauptstadt und ging um die Mitte des Monats in Honda zu Schiffe nach Carthagena, in dessen Nähe er sich bei Abgang des Paketboots nach Jamaika befand, um ein Englisches Kriegsschiff zur Ueberfahrt nach Jamaika und Großbrittannien zu erwarten.

Die vom Parlament ausgesetzte Rente des jetzigen Königs Wilhelm, so lang er noch präsumtiver Thronerbe war, betrug 32500 Pfund, 17500 Pfund weniger als das Einkommen des Prinzen Leopold, welches sich auf jährliche 50000 Pfund beläuft. Der Herzog von Cumberland bezieht jährlich 25000 Pfund; der Herzog von Cambridge 27000; die Prinzessinnen Sophie und Auguste, jede 13000; die Herzogin von Kent 12000; der Herzog von Gloucester 14000. Die jetzige Königin bezog als Herzogin von Clarence, unabhängig von der Rente ihres Gemahls, jährlich 6000 Pfund.

Petersburg, vom 17. Juli.

Am 9. d. verfügten Se. Majestät der Kaiser sich aus Jelagin ins Lustlager nach Krasnoje-Selo und trafen von dort am folgenden Tage mit dem Prinzen Karl von Preußen in Peterhof ein. Ihre Maj. die Kaiserin verließen an diesem Tage um 10 Uhr Morgens Jelagin, besuchten das Fräuleinstift in Smolna und das Armenhaus auf Wassili-Ostrow, speisten im eigenen Pallaste Sr. Majestät und langten Nachmittags glücklich in dem Schlosse zu Alexandria, bei Peterhof, an. Um 7½ Uhr traf der Kronprinz von Schweden aus Krasnoje-Selo daselbst ein. Se. Maj. der Kaiser geruheten Se. Königl. Hoheit zu empfangen und zu Ihrer Maj. der Kaiserin zu geleiten, woselbst die hohen Herrschaften in Gesellschaft Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena Pawlowna Thee tranken. Danach fuhren Se. Maj. und der Prinz Oskar im Garten spazieren, und Letzterer verfügte sich hierauf in die für ihn eingerichteten Appartements. Ihre Maj. die Kaiserin machten mit dem Thronfolger, der Großfürstin Helena Pawlowna und dem Prinzen Karl eine Spazierfahrt im Garten. Am 11. geruheten Se. Maj. der Kaiser, die Cadetten-Corps und Militärschulen, auf ihrem Marsche aus der Residenz, vor dem Schlagbaume von Peterhof zu empfangen und sie bis an den für sie bestimmten Lagerplatz zwischen Ober- und Unter-Peterhof zu geleiten. Am 12. verfügten sich Se. Majestät, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen und einiger andern Personen von der Suite Sr. Maj., auf dem Dampfschiffe „Ishora" nach Kronstadt, nahmen das Geschwader auf der dortigen Rhede in Augenschein und kehrten darauf nach Peterhof zurück. Das Mittagsmahl ward in Monplaisir eingenommen, das durch seine Lage am Meere einen der reizendsten Punkte des Peterhofschen Gartens abgiebt. Abends war Hofball und Souper.

Der 13. Juli brach mit schönem warmen Sonnenschein an, wiewohl Wolken sich blicken ließen. Der Regen zögerte aber bis zum Nachmittage und währte auch da nur, jedoch nicht unausgesetzt, bis um 7 Uhr Abends.

Um 11 Uhr Vormittags wurde zur Begehung des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin eine feierliche Messe in der Hofkirche des Peterhofschen Pallastes vollzogen, bei welcher Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Ihre Kaiserl. Hoheiten der Thronfolger, der Großfürst Michael Pawlowitsch und die Großfürstin Helena Pawlowna, und Ihre Königliche Hoheiten der Kronprinz von Schweden und Norwegen und der Prinz Karl von Preußen zugegen waren. Der Feldmarschall Graf Paskewitsch-Eriwansky, die Glieder des Reichsraths, die Minister, die Senatoren, der Hof und alle hoffähigen Personen beiderlei Geschlechts nahmen an der Ceremonie Theil. Hierauf war Handkuß bei Hofe. Bei der Parade geruhte die Kaiserl. Familie gegenwärtig zu sein. Se. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger, in der Uniform der Chevalier-Garde, ritt an der Spitze eines Pelotons derselben. Zu Mittage speisten die Kaiserl. Familie, der Kronprinz von Schweden und der Prinz Karl von Preußen im Gemälde-Zimmer an der Familientafel, bestehend aus zehn Gedecken; und an der Hofmarschalls-Tafel im großen Saale saßen 148 Personen. Abends gegen 7 Uhr begann in den Gemächern des Pallastes die öffentliche Maskerade für den Adel und die Kaufmannschaft. Es waren dazu 18977 Billets ausgetheilt worden. Eingestellt hatten sich auf der Maskerade 3391 Personen. Zugleich ertönte das Signal zum Anstecken der Illumination des Gartens (bei der über 1500 Arbeiter beschäftigt waren), und in kurzer Zeit strahlten die unabsehbaren Alleen, Terrassen, Teiche, Kaskaden und Gebäude von dem Zauberlichte, das mehr als 200000 Lampen hier verbreiteten. Die Beleuchtung der grünen Laubgewölbe, und der Widerschein in den großen Bassins und den schäumenden Wassersäulen der Fontainen gewährte einen feenhaften Anblick, dessen Eindruck noch mehr gesteigert ward durch den Schall der Musik vom Schlosse und aus allen Theilen des weiten Gartens, so wie durch das Schauspiel der ungeheuren Menschenmasse, die die Gänge füllte und wie ein bunter Strom die hohen Terrassen auf- und abwogte.

Türkische Grenze, vom 9. Juli.

Nicht nur in Albanien, sondern auch in Bosnien, und zwar in dem Paschalik und Capitanat Zwornik, sollen Unruhen ausgebrochen sein. Die beiden Brüder Mahmud-Pascha und Ali-Pascha machen sich wechselseitig den Besitz der Oberherrschaft streitig; jede Parthei hat ihre Anhänger, welche sich bekriegen und das Land verheeren. Ali-Pascha wurde von seinem Bruder mit Hülfe des Gradachaczer Capitains aus der Festung vertrieben und gefangen nach Gradachacz zum Capitain Hussein-Beg abgeführt, der ihm jedoch das Leben ließ (obwohl er darauf, als eines Kriegsgefangenen, das Recht hatte), ihn übrigens, nach Abnahme aller seiner Waffen, Kleider, Präziosen und des Geldes, standesmäßig behandelte, demselben ein anständiges Gefängniß im obern Stockwerke gab und ihn auch mit der erforderlichen Dienerschaft versah. Der Zworniker Distrikt hofft, daß nun der Gradachczer Capitain diese Streitigkeiten schlichten und beilegen werde, welches der Vesier von Bosnien nach fruchtlosen mehrmaligen Versuchen zu bewerkstelligen außer Stande war. — Die drei Bosnischen Capitains von Gradachacz, Doboy und Dervent sind von Seiten des Vesiers in die Festung Vranduk citirt worden, um dort den Inhalt eines Großherrlichen sie betreffenden Firmans zu vernehmen; sie weigern sich jedoch, zu erscheinen, weil sie Unheil wittern.

Constantinopel, vom 25. Juni.

Der Pascha von Egypten hat seit 18 Monaten der Pforte keine Art der ihr gebührenden Contributionen mehr entrichtet. Seine eigene Finanznoth und die ungeheuren Opfer, welche er dem Großherrn im Laufe des Krieges gegen Rußland gebracht hat, wurden dem Defterdar, an welchen die Staats-Einkünfte abgeliefert werden müssen, zur Entschuldigung angegeben: der Sultan scheint aber von keiner Entschuldigung hören zu wollen und verlangt, daß von der Verwaltung Egyptens Rechenschaft abgelegt werde, wozu er ein Recht hat. Mehemed Ali ist weit entfernt, diesem Verlangen seines Oberherrn Folge leisten zu wollen, und hat sich schon früher einem ähnlichen an ihn gemachten zu entziehen gewußt. Nun soll ein Abgeordneter mit unumschränkter Vollmacht nach Kairo geschickt werden und die Autorität des Sultans daselbst geltend machen. Der ehemalige Reis-Effendi, Pertew-Effendi, ist mit dieser sehr bedenklichen Mission beauftragt, zu welcher ihn sein erprobter Muth, sein fester Wille und seine bekannte Klugheit besonders zu eignen scheinen, allein mit Mehemed Ali ist nicht zu scherzen, und so bedächtig er in großen Angelegenheiten zu Werke geht, so leicht überläßt er sich auch einem ungemäßigten Zorne, wenn er sich beleidigt glaubt. Die großen Rüstungen, welche seit mehreren Monaten in Egypten gemacht wurden und die, wie es hieß, den Barbaresken-Staaten gelten sollten, dürften wohl eine andere Bestimmung erhalten und könnten eher dazu dienen, der Unabhängigkeits-Erklärung des Vice-Königs, wenn er zu sehr gedrängt würde, mehr Nachdruck zu geben. Obgleich man im Publikum Pertew-Effendi wegen einer Familien-Angelegenheit nach Egypten reisen läßt, so sind doch die Agenten Mehemed Ali's besser davon unterrichtet und haben schnell darüber nach Alexandrien Bericht erstattet.

Vermischte Nachrichten.

Swinemünde, 27. Juli. Die Anzahl der Badegäste ist der im vorigen Jahre ganz gleich, besteht aber größtentheils aus Damen. Die ausgegebene Badeliste Nr. 5. zählt bis einschließlich den 20. d. M. 280 wirkliche Badegäste und 65 Domestiken auf, eine sehr bedeutende Anzahl Fremde ungerechnet, die den Ort nur des Vergnügens wegen auf einige Tage besuchen. Den 19. ist das Königl. Preuß. Schiff „der Mentor" eingetroffen. Am Bord desselben befinden sich unter andern ausländische Muscheln, Schaalen, Korallen, Gewächse ꝛc. Die Matrosen haben auf ihrer Seereise einen ungefähr 6 Fuß langen Hayfisch gefangen, welcher ausgestopft an dem Mast befestigt ist.

Briefen aus dem mittäglichen Frankreich zufolge, namentlich von der Rhone, ist das Wetter dort schon seit einigen Monaten dem Weinstock sehr ungünstig. Es wird in diesem Jahre sehr wenig Wein geben; was die Beschaffenheit betrifft, so wird sie von der Temperatur im August und September abhangen.

In Paris fertigt ein Arzt, Auzou, jetzt anatomische sogenannte Fantoms von Papiermaché, die einen Menschen vorstellen, wo man Lage für Lage wegnehmen kann, bis man auf das Skelett kommt, und bei jeder Lage die naturgemäße Beschaffenheit der Theile dargestellt sieht. Für den Wundarzt muß ein solches Modell von großem Nutzen sein. Das Herz namentlich, mit einer schwarzen und rothen Flüssigkeit gefüllt, soll den Mechanismus des Blutumlaufs täuschend nachahmen. Er hat 12 Jahre daran gearbeitet, ehe er das Ganze zu Stande brachte, das mit 3000 Franken pro Stück verkauft wird.

Der Dr. Lattier de la Roche will jetzt in Paris von neuem, wie er in Lyon schon gethan, Versuche machen, den grauen Star ohne alle Operation durch eine ganz einfache, schnell zum Ziele führende Behandlung zu heilen. Wenn sich seine Entdeckung wirklich bestätigen sollte, so wird der Erfinder unter die Wohlthäter der Menschheit gerechnet werden.

In Mannsfeld war am 25. Juni d. J. vor dem Rathhause ein Triumphbogen erbaut, an dem man Abends transparent erleuchtet folgende zweckmäßige Inschrift las:

Liebe schuf dem Geiste Licht
Und die Wahrheit in das Leben;
Tirannei konnt' ferner nicht
Hellem Lichte widerstreben;
Ewig schreitet Wahrheit vor,
Rückwärts geht der finst're Thor.

---

oder Sternkunde, die Lehre von den Weltkörpern überhaupt und ihren wahren und scheinbaren Bewegungen insbesondere, ist eine so vortreffliche Wissenschaft, die Vortheile, die sie der menschlichen Gesellschaft zu Wahrnehmung und Eintheilung der Zeit, zur Schiffahrt, zu Bestimmung der Lage der Orte auf der Erde rc. gewährt, liegen so klar vor Augen, daß sie nur genannt werden darf, um Empfindungen von Größe und Würde zu erregen, und die Begriffe, die sie uns von dem Umfange der Welt und von der Weisheit und Güte ihres allmächtigen Urhebers giebt, müssen auch Menschen von sonst stumpfen Gefühlen zur Bewunderung und Anbetung hinreißen. Es muß daher ein Buch, welches, wie das hier angezeigte, eine Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels darbietet, eine sehr erfreuliche Erscheinung seyn, und dies um so mehr, da der Hert Verfasser über seinen erhabenen Gegenstand auf eine eben so gründliche als für Jedermann leicht faßliche Art Belehrung giebt. — Ein wesentliches Erforderniß bei einer Beschreibung der Gestirne und einzelner merkwürdiger Sterne ist, dieselbe durch Bilder zu veranschaulichen, und auch hierin läßt dieses so nützliche Buch nichts zu wünschen übrig: die, außer einem herrlichen allegorischen Titelkupfer und Vignette, demselben beigegebnen Kupfertafeln sind nicht allein in genügender Anzahl, sondern auch auf das sorgfältigste und sauberste gearbeitet. Referent kann daher dieses Buch, sowohl wegen des Gegenstandes, den es behandelt, als auch wegen der vielen schönen Kupfer und der äußern so geschmackvollen Ausstattung mit Recht empfehlen. Dr. A. F—r.

Bei Backe in Berlin erschien und ist zu haben bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464):

Encyclopädisches Wörterbuch oder alphabetische Erklärung aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen sind, auch aller in den Wissenschaften, bei den Künsten und Handwerken üblichen Kunstausdrücke, nebst vollständiger Geographie und andern Nachweisungen. Zweite sehr vermehrte Auflage. 3 Bände. 175 Bogen im größten Lexikonsformat. 5 Rthlr.

Dies Werk enthält zuerst die Erklärung aller Kunstausdrücke aus allen Wissenschaften, Künsten und Gewerben, dann eine Verdeutschung aller fremden Wörter und endlich eine Geographie in lexikalischer Form. Die Reichhaltigkeit desselben beweist die Zahl der darin aufgenommenen Artikel, die sich auf 200,000 belaufen. Dabei sind diese mit einer Vollständigkeit gearbeitet, daß man überall eine deutliche und richtige Sach- und Worterklärung findet. Es kann also dieses Werk als ein nöthiger Hausbedarf betrachtet werden, welcher jedem Gelehrten, Beamten, Kaufmann, Künstler, technischen Geschäftsmann und Arbeiter, jedem studirenden Jünglinge auf der Stelle die genügendste Auskunft in dem weiten Felde des Wissens darbietet und viele andere Wörterbücher über einzelne Zweige der Wissenschaften entbehrlich macht, da es der Inbegriff sämmtlicher Wissenschaften ist.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute früh um 2 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Stettin, den 29sten July 1830.

Gr. v. Nicelli, Hauptmann.

Die am 25sten d. M., Nachmittags gegen 5 Uhr, erfolgte sehr glückliche Entbindung meiner guten Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich meinen auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst an. Alt-Damm den 27sten July 1830.

Karow, Forst-Cassen-Rendant.

Todesfall.

Heute Nachmittag gegen Zwey Uhr starb zu Stettin im Zwanzigsten Lebensjahre unser hoffnungsvoller geliebter Sohn und Bruder, der Primaner Julius Pinnow am Nervenfieber, welches tief erschüttert allen theilnehmenden Freunden und Verwandten hiedurch ergebenst anzeigen. Krohn-Mühle bei Alt-Damm den 26sten Juli 1830.

Die hinterbliebenen Eltern und zwei Geschwister des Verstorbenen.

Anzeigen.

Retour-Briefe: Baier in Posen. Gauck in Neustadt E.-W. Schubert in Frankfurt a. d. O. Zink in Marienburg. Elbershagen in Frankfurt a. d. O. Wichmann in Stralsund. Werner in Rügen. Müller in Berlin. Krüger in Gartz. Klingsporn in Breslau. Prochnow in Kölzig. Raven in Treptow a. d. R. Kuen in Rasetz. Versch in Stettin. Stettin, den 28. July 1830. Ober-Post-Amt.

In dem Besitz meiner neuen Mess-Waaren, empfehle ich diese einem geehrten Publico ganz ergebenst. A. F. Weiglin.

Den Empfang meiner neuen Meßwaaren zeige hiermit ergebenst an. F. G. Kanngießer.

Russisch. Segel-Tuch billigst bei

F. G. Kanngießer.

Glas-Stürzen

zu Blumen-Vasen, erhielt eine Sendung und empfiehlt D. F. C. Schmidt.

Mein Waaren-Lager habe ich mit neuen billigen Galanterie-, Eisen-, Mode-Waaren rc. vergrößert und bitte um reichen Besuch ergebenst.

Heinrich Schultze, Grapengießerstraße No. 169.

Bis zum Montage sehen wir noch eine neue Sendung Blumen, ins Haar zu tragen, entgegen.

M. Wolff & Comp.

Eine im gründlichen Pianoforte-Unterricht geübte Lehrerin wünscht noch einige Stunden zu besetzen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

D. Salinger,
große Oderstraße No. 13.

Meine durch die Reparatur der Schleusen bis jetzt ausgebliebenen niederungschen Bettfedern und Daunen, sind nunmehr nebst einer sehr bedeutenden Sendung böhmischer Federn und Daunen angekommen. Da ich diese Vorräthe wegen des nahe bevorstehenden Empfanges der Herbstsendungen schnell zu räumen wünsche, so offerire ich sämmtliche Sorten zu außerordentlich billigen Preisen, und bin im Stande,

gute ungerissene Bettfedern von 2½ bis 7½ Sgr. das Pfund,

gute gerissene Bettfedern von 5 bis 20 Sgr. das Pfund,

gute Daunen von 17½ Sgr. bis 1 Rt. das Pfund

zu geben. Die Zwischengattungen steigen in allen Sorten von dem niedrigsten Preise an um 1 und 2 Sgr. pr. Pfd. Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden habe ich auch neue ein- und zweischläfrige herrschaftliche und Gesindebetten in reicher Auswahl anfertigen lassen, die ich durch selbst fabricirte leinene Einletzeuge nicht allein außerordentlich wohlfeil stelle, sondern kann auch jede Bestellung neuer Betten binnen 24 Stunden ausführen. Einige Sorten gutes Stuhlrohr habe ich in Commission erhalten, die ich zu äußerst billigen Preisen verkaufen kann.

Von einem der ersten und anerkannt besten Tischler Berlin's, welcher schon seit vielen Jahren ein sehr reichhaltiges Magazin von allen Gattungen der modernsten und schönsten Meubeln aus feinern Holzarten errichtet und so stets complett erhält, bin ich veranlast worden, Bestellungen darauf hier anzunehmen, um Liebhabern von dauerhaft und sauber angefertigten Arbeiten jener Königsstadt, die doch immer und mit Recht auch hierin als Muster des guten Geschmacks gilt, die Beziehung derselben möglichst zu erleichtern. Demnach nun stets bereit, alle und jede mir schriftlich zu ertheilende Aufträge in diesem Fache, mögen solche ein ganz vollständiges Meublement oder auch nur einzelne Theile desselben, als: Spiegel, Sopha, Stühle, Secretaire etc. betreffen, gerne zu empfangen und überall nach den Wünschen eines Jeden billig und prompt zu besorgen, bitte Ein hiesiges und auswärtiges resp. Publikum ich ganz ergebenst, mit Aufgaben eben genannter Gegenstände in vorkommenden Fällen Sich geneigt an mich wenden und jederzeit deren beste und geschmackvollste Ausführung in möglichst kurzem Zeitraume fest versichert halten zu wollen!

Musterblätter und Preise von Meubeln sind jeden Vormittag bis 12 Uhr bey mir anzusehen. Stettin, den 21sten July 1830.

L. Teschendorff,
gr. Wollw.- u. Baustr.-Ecke No. 547.

Ein Knabe anständigen Herkommens wünscht auf einem hiesigen Comtoir oder in einer, mit Comtoir-Geschäften verbundenen Material-Waaren-Handlung als Lehrling ein Unterkommen. Derselbe ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Da ich mich schon seit mehreren Jahren mit der Anfertigung von Messing-Arbeit zu Pistoriusschen Brenn-Apparaten beschäftige, so erlaube ich mir die Herren Kupferschmiede darauf aufmerksam zu machen, mit dem Bemerken: daß alle Messing-Arbeit, welche zu einem solchen Apparate gehört, nach den alten und neuesten Modellen bei mir vorräthig zu haben ist. Der Gelbgießer Krebs,
neuen Grünstraße Nr. 7 in Berlin.

Anzeige wegen Bier.

Ich finde mich veranlaßt hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß der Knecht Gottfried Neumann, welcher bisher mein Bier ausgefahren hat, nicht mehr in meinem Dienste ist. Ich bitte daher meine resp. Kunden, an denselben weiter keine für mich bestimmte Bestellungen zu geben, und bemerke zugleich, daß ich aus Gründen von jetzt an mein Bier bedeutend stärker wie bisher machen werde. In Betreff der Preise, so darf ich wohl als bekannt annehmen, daß meine Arten Biere hier früher nicht gebraut worden sind, und sich später hauptsächlich auch nur durch Knechte von mir anderweitig verbreitet haben. Ich bedarf daher zur Herstellung derselben keiner dergleichen theuer besoldete Subjecte, und bin daher auch sehr wohl im Stande, jeden heruntergesetzten Preis mitzuhalten, zu welchen ich es daher um so eher im Voraus offerire, weil solches wie alle Geschäfte ohne Verdienst doch nur temporair seyn kann. Uebrigens bemerke ich noch, daß die unter den Namen Manheimer, Merseburger und braun Bitter-Bier bekannte Sorten in ihrer Natur sich völlig gleich und die besten und stärksten davon in der Regel hellfarbig sind, mithin die dunkle Farbe nichts weniger als den Beweis einer besondern Güte liefert. A. Hoffmann, Oderstr. Nr. 63.

Steckbriefe.

Aus dem Zuchthause zu Luckau ist der nachstehend bezeichnete Dienstknecht Johann Gottlieb Noack, welcher wegen verübter Diebstähle in Verhaft gewesen, am 30sten Juny c. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Inspection abliefern zu lassen. Luckau, den 30sten Juny 1830.

Die Königl. Inspection.

Bekleidung: halb gelb, halb graue Weste, kurze graue Hosen, ein weiß leinenes Hemde mit der Nr. 42.

Signalement: Geburtsort, Groß-Drenzig, Gubener Kreis. Vaterland, Sachsen. Gewöhnlicher Aufenthalt, Dielow bei Guben. Religion, evangelisch. Alter, 20 Jahr. Gewerbe, Dienstknecht. Größe, 5 Fuß 2 Zoll. Haare, blond. Stirn, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase und Mund, proportionirt. Zähne, vollständig. Kinn, rund. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, oval. Statur, mittel. Sprache, deutsch.

Auf dem Transport von Sorau nach Leuthen ist die nachstehend bezeichnete Maria Elisabeth Pollack, verehelichte Schäfer Rädnitz, welche wegen eines großen Gelddiebstahls in Verhaft gewesen, am 22sten

1830 entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf dieselbe Acht zu haben, sie im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Behörde abliefern zu lassen. Sorau, den 1sten July 1830.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Signalement: Gewöhnlicher Aufenthalt, Batsch. Alter, 33 Jahr. Gewerbe, Schäferin. Größe, mittler. Haare, blond. Stirn, flach. Augenbraunen, blond. Augen, blaue. Nase, gewöhnlich. Mund, kleinen. Zähne, vollständig. Kinn, rundes. Gesichtsbildung, rund und voll. Spricht deutsch.

Nach einer vom hiesigen Inquisitoriat eingegangenen Anzeige ist der nachstehend bezeichnete Bauersohn Gottfried Kalz aus Breitenau, welcher wegen gefährlicher schriftlicher Drohungen, Beschädigung des Vermögens aus Rache und des Wilddiebstahls, in Verhaft gewesen, am 4ten July c. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das Inquisitoriat nach Lübben abliefern zu lassen. Lübben, den 5ten July 1830. Das Königl. Landraths-Amt.

Bekleidung: wahrscheinlich eine blaue tuchene Jacke, grau leinene Hosen und eine Mütze.

Signalement: Geburtsort, Breitenau. Religion, evangelisch. Alter, 21 Jahr. Stand, Bauersohn. Größe, 5 Fuß 4 Zoll. Haare, blond. Stirn, gewöhnlich. Augenbraunen, blond. Augen, blau. Nase, gewöhnlich. Mund, klein. Zähne, gut. Bart, blond. Kinn, rund. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, rund. Statur, untersetzt.

Es ist der nachstehend bezeichnete Graveur Anton Szarnyay, welcher wegen Theilnahme an einem Morde und Anfertigung falscher Creditpapiere in Verhaft gewesen, entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und das Resultat anhero bekannt zu geben. Prag, den 6ten July 1830.

Kaiserl. Königl. Stadthauptmannschaft.

Bekleidung: rund geschnittenen Rock von morgengrauem Tuch mit Knopfen, kasimirne blaue Weste mit Ueberklappen, morgengraue Reithosen, gewichste Halbstiefeln, gestreiftes Halstuch, Komodekappe von altem grünem Tuch mit Schild von Leder.

Besondere Umstände: hat einen Koffer mitgenommen, worin 1 Mantel, 3 Gillets, 1 schwarzer und 1 blauer Frack, 3 Paar Beinkleider, 1 Leibel, 2 seidene Tücher, 8 weiße Tücher, 4 Paar Strümpfe.

Signalement: Gewerbe, Graveur. Alter, 25 Jahr. Größe, 5 Fuß 9 Zoll. Haare, kastanienbraun, glatt. Stirn, gewölbt. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Nase, lang, in der Mitte einen Buckel. Gesichtsfarbe, weiß, wenig gefärbt. Gesichtsbildung, mehr länglich als rund. Statur, mager, stark von Knochenbau. Sprache, ungarisch, deutsch, lateinisch und slawisch. Besondere Kennzeichen: im linken Ohr, vielleicht auch in beiden, trägt er eine goldene Linse, sein Gang ist schnell, hebt die Füße hoch.

Publikandum.

Da die Bewährung um die Badestelle bei der Silberwiese vollständig wieder hergestellt ist, so wird das Publikum hievon benachrichtigt und zugleich gewarnt, die Grenzen des zum Baden bestimmten und als sicher bezeichneten Platzes zu überschreiten. Eben so ist es unschicklich innerhalb und nahe bei der Stadt frei zu baden: dies wird daher bei 1 — 5 Rthlr. Strafe ausdrücklich hiermit verboten. Stettin, den 29sten July 1830. Königl. Polizei-Direction.

Holzverkauf.

Wir beabsichtigen, aus dem Messenthiner 2 Meilen von hier und ohnweit dem Oderstrohm belegenen Walde sämmtliches Holz auf den Theilen desselben, welche der große Ort und die Eichen benannt werden, und welche der Förster Dieckhoff in Messenthin den Kauflustigen genau anweisen wird, sei es im Ganzen, oder in vier bezeichnete Theile, öffentlich zu verkaufen, und haben dazu einen Termin auf den 24sten August d. J., Vormittags 10 Uhr, hier zu Rathhause im großen Sessionszimmer desselben angesetzt, zu welchen wir Liebhaber hiemit einladen. Die Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht werden, doch wird hier bemerkt, daß der Meistbietende sofort im Termin den 10ten Theil der gebotenen Summe baar oder in dem baaren Gelde gleich zu achtenden au porteur lautenden Papieren zur Sicherstellung des Gebots zu deponiren hat, und daß der Zuschlag dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten bleibt. Das Holz besteht übrigens in Eichen, Büchen und Kiefern und zum großen Theil aus Nutzholz aller Art. Stettin, den 12ten July 1830.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachungen.

Der Mühlenmeister Salzmann zu Pansin beabsichtiget: in seiner Wasser-Mühle eine Oehlpresse neu anzulegen, und den bereits vorhandenen Stampfgang durch zwei Paar neue Stampfen zu vervollständigen. Dies wird in Folge des §. 6 des Edicts vom 28sten October 1810 hierdurch bekannt gemacht; und hat ein Jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, gemäß dem §. 7 des gedachten Edicts, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden. Stargard, den 12ten July 1830.

Königl. Landrath des Saatziger Kreises.
v. d. Marwitz.

Der Tischlermeister Christoph Gottfried Müller und dessen verlobte Braut, Charlotte Christine Sophie Schröder zu Morgenitz, haben durch den gerichtlichen Vertrag vom 16ten d. M. die an ihrem Wohnorte durch die Bauerordnung vom 30sten December 1764 unter Eheleuten eingeführte Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches nach Vorschrift des §. 422 Tit. I Theil II des Allg. Landrechts bekannt gemacht wird. Usedom, den 19. July 1830. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 61. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 30. July 1830.

Bekanntmachungen.

Es fehlt in hiesiger Stadt an einem zur innern Praxis berechtigten Wundarzte erster Klasse. Wir laden daher qualificirte Subjekte, welche sich hier niederzulassen geneigt sind, hierdurch ein, sich baldigst bei uns zu melden. Wir bemerken dabei, daß demjenigen, welcher qualificirt befunden wird, einstweilen ein Honorarium von 50 Rthlr. aufs Jahr, unter billigen Bedingungen zugesichert werden soll. Neuwarp, den 20sten July 1830. Der Magistrat.

Mit Bezug auf das am 13ten Mai d. J. erlassene Publikandum des unterzeichneten Domainen-Justiz-Amts wird der seinem Aufenthalte nach unbekannte Webermeister Friedrich Hillmann aus Tückhude, oder dessen Erben hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zur Empfangnahme der in unserm Deposito für ihn befindlichen 1 Rthlr. 22 Gr. 3 Pf. Courant bei uns zu melden, widrigenfalls diese Gelder, der gesetzlichen Bestimmung gemäß, zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Casse werden abgeliefert werden. Clempenow, den 23sten July 1830.
Königl. Domainen-Justiz-Amt. Kypke.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine gut conditionirte Regierungs-Raths-Uniform mit ächter Stickerei und großen Epaulets ist billig zu verkaufen, Baumstraße No. 1001.

Ein mahagoni Flügel-Fortepiano mit zwei Zügen, im brauchbarsten Stande, soll für 34 Rthlr. verkauft werden, große Lastadie No. 252.

Frischer Kirsch-Wein
bei C. H. Homann,
grosse Domstrasse No. 668.

Pferde = Verkauf.

Ein Paar braune, englisirte Wagen-Pferde, sechs- und siebenjährig, stehen in der Grapengießerstraße Nr. 167 zum Verkauf.

Aechten Varinas-Canaster von schöner Qualité verkaufe in Rollen auch einzelnen Pfunden billigst.
W. Schoenn, Marien-Kirchhof Nr. 779.

Um die in Commission habenden Cottbusser Tuche zu räumen, ist es mir von meinem Einsender gestattet, solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen. W. Schoenn, Marien-Kirchhof Nr. 779.

Ein Paar englisirte, gut eingefahrene braune Wagenpferde, 3 Zoll groß, sollen billig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth Kluge im Fürsten Blücher hieselbst. Stettin den 29sten July 1830.

Fein gesponnene gekrollte Pferde-Schweifhaare sind bei mir zu einem billigen Preise zu haben.
C. F. Langmasius.

Reife Ananas-Früchte bei
August Otto.

Grüne Garten-Pomeranzen bei
August Otto.

Neuer holländischer Hering, Sussmilchs-Käse und grüne Orangen billigst bei
Lischke.

☞ Ich empfehle hiemit meine aufs beste nach neuester Methode eingerichtete Oelraffinerie zum Raffiniren von Hanf- und Rüb-Oel, unter Versicherung reeller und prompter Bedienung. Stettin den 17. July 1830.
Paul Teschner junior.

Schönes trocknes, ungeflößtes büchen Kloben-, büchen Knüppel-, elsen Kloben- und fichten Böttcherholz billig bei Carl Goldhagen.

Dampf-Chocolade aus der ersten Fabrik des Herrn J. F. Miethe in Potsdam, bei Abnahme von 6 Pfd. 1 Pfd. Rabatt, ist wieder in allen Sorten zu den bekannten Fabrikpreisen vorräthig in der Hauptniederlage für Pommern bei
Carl Goldhagen in Stettin.
Preis-Courante und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis ausgegeben.

Cacao, Mandeln, Sago, f. Cassia, Nelken, Macis, f. Pecco-, Kugel- und Haysanthee bei
G. F. Hammermeister.

Schönes weißes Brenn-Malz offerirt
August Moritz.

Gebackene Hallesche Pflaumen in Fässern und bei einzelnen Centnern, so wie alle Sorten Caffee's erlassen zu billigen Preisen
J. W. Lösewitz & Comp.,
Reifschlägerstraße No. 99.

Ganz frische Elbinger Niederungs-Butter in Fäßchen von 20 bis 50 Pfd., empfingen so eben und offeriren billigst Carl Schröder & Comp.,
Breitestraße No. 393.

Feinen Russisch-Polnischen Theer in groß Gebind, auch in ½ und ¼ Tonnen, nebst Schiffs- und Schuhmacher-Pech, erhielt wieder und erläßt billig H. Schmidt Wittwe am Bollenthor.

Gesundes, trocknes, büchen, birken, eichen, elsen und kiefern — ungeschwemmtes — auch geschwemmtes — büchen Klobenholz verkaufe ich billigst, so wie ich auch ein Pöstchen fichten Langholz, Dielen und Viertelholz, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen offerire. Carl Mylen.

Miethsgesuch.

Ein Logis von einer Stube, ein oder zwei Kammern nebst Zubehör wird von einer einzelnen Frau

gesucht. Das Nähere Beutlerstraße No. 92 im zweiten Stock.

Zu vermiethen in Stettin.

Auf dem Vorhofe des Johannis-Klosters in dem Diaconat-Hause Nr. 199 soll eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben unten und einer Stube in der zweiten Etage nebst Zubehör, im Termin den 7ten August d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Kloster-Sessions-Zimmer vom 1sten October d. J. auf 3 Jahr an den Mehrstbietenden, der jedoch ein ruhiger und kein offenes Gewerbe treibender Miether seyn muß, überlassen werden. Stettin, den 27. Juli 1830.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Im Hause Nr. 286, Kuh- und Breitestraßen-Ecke, ist in der 2ten Etage ein Quartier von 2 Stuben nebst heller Küche sogleich zu vermiethen. Stettin, den 26sten July 1830. J. F. Goltz.

Im Hause Kuhstraße No. 288 sind parterre 6 Stuben, 1 Domestikenstube, Speisekammer, Küche, Keller und Stallung sogleich zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu Michaelis d. J. ist die dritte Etage des Hauses No. 760 am Roßmarkt, mit oder ohne Stallung, zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt in den Morgenstunden bis 9 Uhr der Hofrath Bourwieg, große Wollweberstraße No. 58½.

Durch den Tod des Kunsthändler Ceccato ist mein in der lebhaftesten Gegend, in meinem Hause Grapengießerstraße No. 162, befindlicher geräumiger Laden nebst Stube zur anderweitigen Vermiethung frei geworden; nöthigenfalls kann ich ausgedehntere Wohnung dabei geben. D. B. E. Goldbeck.

Grapengießerstraßen-Ecke No. 171 ist die 2te Etage von 2 Stuben, Kammer, Küche rc. zum 1sten September an stille Miether zu vermiethen.

Schuhstraße No. 145 ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör den 1sten September d. J. zu vermiethen.

Schuhstraße No. 859 ist die dritte Etage zum 1sten October zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 62 ist die dritte Etage, bestehend in zwei Stuben, 3 Kammern, Küche und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten October zu vermiethen.

Die zweite Etage meines Hauses, Baumstraße No. 10½, bestehend aus drei Stuben, einer kleinen Speisekammer, einer großen Küche und Holzgelaß, steht an eine stille Familie zu vermiethen und kann zum 1sten October bezogen werden.

G. Heyden.

No. 125 am Pladrin (Lastadie) ist die untere Etage, bestehend in 3 Stuben, heller geräumiger Küche, zu vermiethen. Das Nähere 218 große Lastadie.

Bekanntmachungen.

Vom 1sten August ab, kann ich noch Mittag-Essen in Menagen aus dem Hause verabreichen.

C. Vetter, kl. Domstraße Nr. 692.

Alle Sorten Oel-Saamen kaufe ich zu Stadt-Preisen, und sind die jetzigen Oel-Preise für

feinstes Tafel-Oel	à Ctr. 25 Rthl.	das ℔ 7 Sgr.	
schönes raffinirtes Rüböl ..	„ „ 18	„ „ „ 5	„
dito dito Hanföl ..	„ „ 13½	„ „ „ 4	„
Leinöl	„ „ 15	„ „ „ 4½	„
dito Firniß	„ „ 17	„ „ „ 5	„

Auch lasse ich in meiner Fabrik rohes Hanföl gegen billige Kosten in bedeutenden Partheien raffiniren, und nach Uebereinkunft auf das prompteste liefern.

J. J. Gadewoltz in Stettin, Mittwochstraße Nr. 1075.

Jedermann wird von mir ersucht, Niemandem, selbst meiner Frau nicht, auf meinen Namen zu borgen; ich werde sonst durchaus für keine Zahlung einstehen. Arndt.

Mein Budenstand ist an den Wochenmarkttagen nicht mehr auf dem neuen Markt, sondern auf dem Kohlmarkt vor dem Spritzenhause, welches ich meinen geehrten Kunden ergebenst anzeige.

Siebner, Pantoffelmachermeister, wohnhaft Mönchenstr. No. 460.

Von dem Marien-Kirchhofe kann zu jeder Tageszeit trockener Bauschutt und Erde unentgeldlich abgeholt werden.

Ein ganz neues und fehlerfreies dreigängiges Boot steht in Jasenitz No. 32 zum Verkauf.

Geldgesuch.

800 Rthlr. bis 1000 Rthlr. werden zu einer ganz sichern Hypothek und gegen eine prompte Zinszahlung gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition unter Littr D.

Lotterie.

Zur VIII. Kurant-Lotterie,

deren Ziehung den 9ten August c. beginnt, sind noch ganze und fünftel Loose zu den planmäßigen Einsätzen zu haben bei

J. C Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Jagd-Angelegenheit.

Zwei Jagdfeldmarken an der Chaussee, ½ Meilen von Stettin, sind Veränderung halber sogleich zu cediren. Näheres am Kohlmarkt No. 619 eine Treppe hoch.

(Verloren.) Ein goldener Finger-Ring, mit einer Reihe Brillanten à jour gefaßt, ist in Finkenwalde verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine gute Belohnung Lastadie No. 66 in Stettin wieder abzugeben; so wie Jedermann gebeten wird, denselben vorkommendenfalls anzuhalten und eben dahin darüber zu berichten.

Garten-Musik.

Freitag den 30sten July, sowie jeden Montag und Freitag, geben die Herren Hautboisten des 34sten Inf.-Regiments bei mir Harmonie-Musik.

A. Dittmar in Grünthal.